

DOAM-Infobrief 1/2025

DOAM Deutsche
Ostasienmission

Meditation	1	Koreaner zweiter Generation	2	Protest aus Korea wegen Doku	3
NCCJ-Kirchenkonsultation	2	EMS-Vollversammlung	3	Kurzberichte & Ankündigungen	4

Meditation

ecce homo

tränen und trauer
sanftmut und schmerz
zweifel und zerbrochenes

hoffnung auf heilung
trotz der narben
denn da beginnt
etwas neues

in jedem ereignis unseres
lebens
ist das unglück schon immer
da
so auch hier
aber auch die pracht und der glanz
die das schreckliche
lindern

den finger
in die wunde legen
heilen und berühren
da wo es weh tut

der schmerz mag irgendwann
überwindbar sein
aber es bleiben zurück
die narben unseres lebens
auf der haut
auf der seele

passionszeit
ist bedenzeit

der
der alles trägt
und alles erträgt
wird hier gehalten

nicht auszuhalten
in diesem finsternen moment
wo die tiefe der nacht
und die schatten
alles zu verschlucken drohen



ein licht mahnt
ein fingerzeig von irgendwo
und lässt uns dieses unendliche leid
nicht vergessen

denn
die dunkelheit
hat nicht das letzte wort

der himmel wird geerdet
und die erde gehimmelt
macht und ohnmacht
unten und oben
wechseln die seiten

auf den schoß
aus dem dieses leben kam
kehrt
der erwachsene leblose körper
zurück

maria
hält den
geschundenen leib
geradezu zärtlich
in ihren händen

ihr antlitz
voller trauer
wie ein stummer schrei
herzzerreißend

mutter und sohn
stirn an stirn
eng vertraut
so als könnten sie noch immer
gedanken und wünsche
austauschen

jesu arme
überlang
ausgebreitet

auch jetzt noch
in dieser geste
lädt der gekreuzigte ein
uns
die wir davorstehen

kommt her zu mir
alle
die ihr mühselig
und beladen seid
ich will euch erquicken

ecce homo

Carsten Rostalsky

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Kunstliebhaber Carsten Rostalsky organisiert in seiner Kirche St. Marien in Dahme / Mark immer wieder Kunstausstellungen, so letzten Sommer zum Thema „Passion – im Spiegel der DDR-Kunst“. Dazu hatte er in einer Studienzeit Werke von 19 Künstler*innen zusammengetragen. *„Anstoß für die Auseinandersetzung mit diesem Thema war für mich das Gemälde „Pietà“ von Volker Stelzmann, das erstmals auf der IX. Kunstausstellung der DDR in Dresden 1982/83 gezeigt wurde.“* In der Ausstellung in Dahme wurde das Motiv unter dem Titel „Vesperbild“ (Leipzig 1983) als Radierung präsentiert. Dazu schrieb er jetzt auch umseitige Meditation. (Sollten Sie diesen Infobrief erst nach Ostern erhalten, tut uns das sehr leid. Aber auch unser Redaktionsteam war leider stark von der allgemeinen Krankheitswelle betroffen.)

So wie viele aktuell die Fragen um Krieg und Frieden umtreiben, widmete sich ihnen auch die dt.-japan.-schweizerische Kirchenkonsultation, die im Herbst nach fünf Jahren nun wieder in Japan stattfand. Miriam Hechler aus dem Vorstand konnte teilnehmen und berichtet darüber.

Ein ganz persönlicher Bericht von Daniel Jung als ein Wanderer zwischen zwei Welten, ein Rückblick auf die Vollversammlung der EMS sowie der Protest über eine Fernseh-Doku über Südkorea seien neben abschließenden wichtigen Hinweisen ebenso Ihrer Lektüre empfohlen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Passionszeit und frohe Ostern im Licht und in der Kraft des auferstandenen Christus.

Carola Hoffmann-Richter, Carsten Rostalsky, Kai Lüke

„Jedes Leben ist wertvoll. Argumente gegen den Krieg“ – Unter diesem Thema fand auf Einladung des National Christian Council in Japan (NCCJ) vom 14.-18.9.2024 in Tokyo die Deutsch-Japanisch-Schweizerische Kirchenkonsultation statt. Mit Delegierten von EKD, EMW und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz nahm auch Miriam Hechler als Vertreterin der DOAM teil. Sie schreibt:

In einem unvollständigen Streifzug blicke ich zurück auf die Tage des Austausches und der Begegnung.

Nachdem Rev. OSHIMA Kaori uns in der Geschäftsstelle des NCCJ begrüßt und durch die Ausstellung zur Geschichte der japanischen Kirche geführt hatte, führte uns Prof. KIKUCHI Junko am nächsten Tag durch Tokyo mit der Besichtigung der Außenanlagen des kaiserlichen Palasts sowie des Museums zur Kriegsgeschichte am Yasukuni-Schrein. Die zahlreichen Fotowände mit Lebensdaten der Gefallenen waren für mich sehr eindrücklich, zeigen sie doch, dass sich hinter den nüchternen Zahlen von Toten stets konkrete Gesichter und ihre Lebensgeschichten verbergen.

Unsere christliche Verbundenheit fand ihren Ausdruck insbesondere in der Teilnahme an den Sonntags-gottesdiensten in verschiedenen Kirchengemeinden vor Ort sowie in den anschließenden Gesprächen.

In verschiedenen Vorträgen gingen wir in den folgenden Tagen Argumenten gegen den Krieg aus theologischer Sicht nach, diskutierten aber auch über den globalen Nord-Süd-Konflikt sowie über die Chancen und Grenzen von Schuldbekennnissen und über die Abkehr vom Krieg. Ein besonderer Akzent waren die Reaktionen auf diese Beiträge von zwei Jugendlichen sowie das Teilhaben an persönlichen Erfahrungen durch einen Rap-Workshop. Am letzten Tag feierten wir einen Abendmahls-Gottesdienst und gingen gesegnet wieder auseinander.



Ich bin dankbar für die umsichtige Planung und auch das kreative Geschick des Organisationsteams, das diese Tagung erst ermöglicht hat. Zwei Dolmetscher übersetzten, so dass ein vertiefter Austausch stattfinden konnte. Neben den vielen bereichernden Programmpunkten waren es die Gespräche und Begegnungen, die mir am eindrücklichsten blieben. Es ist Verbundenheit gewachsen, und ich bin mir sicher, dass auch diese ein wertvoller Beitrag zum Frieden ist.

Miriam Hechler

Wurzeln und Echo – Das Leben als Koreaner der zweiten Generation in Deutschland

Wenn ich heute als Pfarrer in der Evangelischen Kirche von Westfalen predige, klingt meine Stimme nicht nur deutsch, sondern trägt immer auch ein Echo meiner koreanischen Wurzeln in sich. Ich wurde 1984 in Castrop-Rauxel geboren, doch meine Geschichte begann schon viel früher in den Kirchen Koreas: Mein Großvater war methodistischer Pastor, mein Vater folgte seinem Beispiel, nachdem er zunächst als

Bergmann nach Deutschland gekommen war. Meine Mutter, 1967 als Krankenschwester gekommen, fand wie mein Vater Halt in der koreanischen Gemeinde.

So wuchs ich zwischen zwei Welten auf: Die koreanische Gemeinde war wie eine zweite Familie, eine Heimat, die uns fehlte, weil unsere Verwandten weit entfernt in Korea lebten. Sie war der Ort, an dem ich mich erstmals mit Fragen beschäftigte, die mich bis heute prägen: Wo komme ich her, und wo gehöre ich hin? Die deutschen Gemeinden, u.a. die in Dortmund-Lütgendortmund, in der ich konfirmiert wurde, ergänzten meine Identität um eine weitere Dimension. Sie gaben mir eine geistliche Heimat in einer Sprache, in der ich bis heute meine Gedanken am klarsten ausdrücken kann.

Meine persönliche Suche führte mich 2012 schließlich nach Korea, ins Auslandsvikariat beim National Council of Churches in Seoul. Dort traf ich auf die Deutsche Ostasienmission (DOAM) und ihre prägenden Gestalten wie Lutz Drescher und Paul Schneiss. Während in Busan die Generalversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen vorbereitet wurde, erlebte ich hautnah, wie politisches Engagement und christlicher Glaube ineinandergreifen. In diesem Jahr verstand ich besser, was meine Eltern geformt hatte, die in der Demokratiebewegung aktiv waren – und was nun auch mich prägte.

Heute arbeite ich bewusst in der Landeskirche, weil ich darin eine Weite erlebe, die mir entspricht. Gleichzeitig trage ich die Intensität koreanischer Frömmigkeit in mir, geprägt von Gemeinschaft, Beziehung und lebendigem Glauben. Beide Traditionen miteinander zu verbinden, sehe ich als meinen Auftrag – damit Dialog entsteht, Gemeinschaft wächst und Menschen sich in ihrem Glauben gegenseitig Inspiration schenken können.

Daniel Cham Jung, Pfarrer und Religionspädagoge im Kirchenkreis Schwelm, Ev. Kirche von Westfalen



Die DOAM — Teil der internationalen Gemeinschaft der EMS

Es war ein buntes Treiben, freudiges Begegnen und eifriges Diskutieren, als sich im November 2024 die Delegierten zur Vollversammlung (VV), dem wichtigsten Organ der EMS, in Freiburg trafen. Eine sechsjährige Legislaturperiode ging zu Ende und eine neue begann. In einem Gottesdienst wurden einige, z.T. langjährige Delegierte verabschiedet. Umfangreiche Wahlen in die einzelnen Gremien, Ämter und Ausschüsse waren notwendig. Ein wichtiger Schritt der sich weiter entwickelnden Internationalisierung der EMS war zunächst – nach Verfassungsänderung - die Wahl eines nun vier- und nicht mehr nur dreiköpfigen Präsidiums. Da es sich aus formalen Gründen bewährt hatte, dass zwei Personen des Präsidiums aus einer der sechs deutschen EMS-Mitgliedskirchen kommen, plädierten die Mitglieder für zwei

weitere Personen aus Afrika und Asien*: Gewählt wurden so die Pfarrer*innen Anne Heitmann aus Baden als neue Präsidentin und Markus Jäckle aus der Pfalz sowie Andrew Jackson Odjawa aus Ghana und J. Junita von der Toraja-Kirche in Indonesien.



Für die DOAM hatten wir unsere junge Theologin Mirja Lange als U30-Kandidatin ins Rennen um einen Sitz in der VV geschickt. Da nach der neuen EMS-Satzung junge Menschen oder auch das Frauen-Netzwerk ein stärkeres Gewicht bekommen sollten, wurden zwischen den Wahlen immer wieder Verhandlungen mit den anderen Missionsvereinen der EMS* oder auch Mitgliedskirchen um die geeigneten Kandidierenden geführt und es entwickelte sich ein spannender Prozess gerechter Beteiligung. Schließlich wurde Mirja Lange als Delegierte der DOAM sowohl in die VV als auch in den Missionsrat gewählt und darüber hinaus auch in den neu gebildeten Theologischen Ausschuss! Darüber freuen wir uns sehr und sind gespannt, was sie in Zukunft von dort in unsere Arbeit und umgekehrt aus der DOAM in die weltweite EMS-Gemeinschaft einbringen kann. Wir wünschen ihr Gottes Segen dazu. **(CHR)**

*Insgesamt umfasst die EMS 25 Kirchen in zehn Ländern in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa, z.B. die beiden presbyterianischen Kirchen in Korea PROK bzw. PCK und den Kyodan in Japan, sowie fünf Missionsvereine (Basler Mission, Basler Mission Deutscher Zweig e.V., Ev. Verein für die Schneller Schulen im Nahen Osten, Herrnhuter Missionhilfe e.V. und DOAM e.V. ([s. ems-online.org/ueber-uns](https://ems-online.org/ueber-uns))).

Protest aus Korea wegen Fernsehdoku

Der Ausruf des Kriegsrechts im Dezember und das folgende Amtsenthebungsverfahren sind ein drastischer Moment für Südkorea. Auch der Koreanische Kirchenrat (NCKK) [unterstützt](#) das Amtsenthebungsverfahren (s. doam.org).

Vielen von Ihnen werden die friedlichen Proteste tausender Studierender und Einwohner der Universitätsstadt Gwangju gegen die Unterdrückung der Menschenrechte in Südkorea von 1980 in Erinnerung sein. Er wurde von der Staatsmacht brutal niedergeschlagen. Mehrere hundert, vor allem junge Menschen verloren ihr Leben. Der Kameramann und Journalist Jürgen Hinzpeter, der zu der Zeit im ARD-Studio in Tokyo, das auch für Korea zuständig war, arbeitete, hatte von Ehepaar Schneiss* den entscheidenden Hinweis auf verdächtige Truppenbewegungen in Seoul bekommen und flog daraufhin sofort nach Südkorea. So wurde er in Gwangju Zeuge der gewaltsamen, blutigen Niederschlagung dieser

demokratischen Proteste. Nur durch seinen mutigen und authentischen Bericht erfuhr die Weltöffentlichkeit von dem, was in Gwangju geschah!

Dies haben Südkoreaner bis heute nicht vergessen. Umso größer war der Protest des NCKK gegen den Phoenix-Dokumentarfilm „Inside Südkorea - ...“, der Ende Februar '25 zum ersten Mal ausgestrahlt wurde. In dieser Doku wurden die jüngsten politischen Ereignisse in Südkorea derart einseitig dargestellt, fast ausschließlich Anhänger des gestürzten Präsidenten YOON Suk-Yeol zitiert und Behauptungen rechtsextremer Gruppen so erwähnt, als wären es objektive Fakten. In [seinem Statement vom 7.3.25 schreibt der NCKK](#) (doam.org) „Anstatt eine ausgewogene und sachliche Darstellung der komplexen politischen und sozialen Gegebenheiten in Südkorea zu geben, verstärkt dieser Dokumentarfilm auf gefährliche Weise die Darstellung rechtsextremer Gruppen und legitimiert damit deren Bedrohung der Demokratie auf internationaler Ebene.“

Nach massiven Protesten vor allem aus Südkorea wurde die Doku wenige Tage später von ARD und ZDF wieder aus der Mediathek entfernt. Wir sind entsetzt, mahnen zu gut recherchiertem, faktenbasiertem Journalismus und teilen die Sorge, dass der Film von rechten Kräften in Südkorea instrumentalisiert und geteilt wird! **(CHR)**

*Paul Schneiss war zu der Zeit ökumenischer Mitarbeiter des EMS in Tokyo, engagierte sich für Demokratie und Menschenrechte auch in Südkorea. Da er daraufhin dort zur „persona non grata“ erklärt worden war, d.h. nicht mehr dorthin reisen konnte, übernahm das seine Frau Kiyoko.

Heimgang von GIL Won-ok

Wie [Hankyoreh berichtet](#), starb die Aktivistin [GIL Won-ok](#) am 16.2.2025 mit 96 Jahren. Nun sind von den koreanischen Überlebenden des „Trostfrauen“-Systems nur noch sieben Frauen am Leben, die weiter auf Gerechtigkeit warten. **(KL)**

In eigener Sache – Unsere Mitgliederliste

Von unserer Geschäftsstelle sind DOAM-Mitgliedern in letzter Zeit Mails mit einem Formular zur Erklärung ihrer Mitgliedschaft zugegangen. Wir danken herzlich für die bereits eingegangenen positiven Rückmeldungen! Einige von Ihnen hat das Vorgehen vielleicht verwundert oder befremdet. Das tut uns leid. Aber nach unserer Satzung sind wir verpflichtet, eine Mitgliederliste zu führen, und das können wir nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis, das uns leider nicht von allen vorgelegen hat. Deshalb noch einmal die freundliche Bitte an alle, Ihre Mitgliedschaft durch das Ausfüllen des entsprechenden Formulars oder einfach durch eine Mail mit „Ich bin DOAM-Mitglied“ zu bestätigen. Sie helfen uns damit sehr!

Wir würden uns sehr freuen, darüber hinaus auch neue Mitglieder dazu zu gewinnen! Sie tragen damit dazu bei, unsere verschiedenen Aktivitäten im Austausch mit Ostasien fortzusetzen und die DOAM als Forum für Begegnungen mit Menschen aus Japan, China und Korea und mit

entsprechenden Kompetenzen zu erhalten. Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf doam.ems-online.org unter „Mitmachen“. **(CHR)**

Hinweise

DOAM-Tagung: Vom **26.-28.6.2025** findet die Studientagung „Wie das Sinisierungsprogramm der KP Chinas die Religionen beeinflusst“ im Berliner Missionswerk statt, als Kooperation von DOAM, DiMOE, BMW, CIS und EMS. Tagungsgebühr 80 € (40 € ermäßigt). [Programm](#) auf doam.org. **Anmeldung bis 30. April** über t.ly/cnRXz Mail: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de

Literaturhinweis: [Global Mennonite Perspectives on Peacebuilding and Nonviolence](#) (Hrsg. Fernando Enns, Nina Schroeder-van 't Schip, & Andrés Pacheco-Lozano)

Die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen an der Uni Hamburg [lädt 2025 zu Vorlesungen](#) ein (auch online) unter dem Titel: „**Eine andere Welt ist möglich?! Bewegungen, die Gesellschaften gewaltfrei verändert haben / verändern**“. Dabei wird am 12.6. z.B. Dr. JUNG Jiseok von der Border Peace School in Südkorea zu Wort kommen.

Projekte in Ostasien

Beiliegend zur Ausgabe stellen wir folgende Projekte vor und bitten um Ihre Spenden:

- Gefängnisseelsorge in Japan (EMS)
ems-online.org/unterstuetzen/japan-gefaengnisseelsorge
- Diakonia in Korea (EMS)
ems-online.org/unterstuetzen/korea-schwesterschaft-diakonia

Die DOAM ist Mitglied von EMS und BMW.



Evangelische Mission
in Solidarität



DOAM-Infobrief 53 | März 2025

Der Infobrief erscheint dreimal jährlich
Auflage: 850 | EMS Stuttgart

Fotos: © EMS/DOAM-Mitglieder und privat

Redaktion: C. Hoffmann-Richter (CHR), K. Lüke (KL),
C. Rostalsky (CR)

Geschäftsstelle der DOAM: Georg Meyer c/o EMS
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart

E-Mail: doam@ems-online.org

Bankverbindung: Deutsche Ostasienmission e.V.
Ev. Bank eG IBAN: DE41 5206 0410 0108 0003 28

Infobriefe als PDF unter

doam.org/archiv/zeitschriften/doam-info-briefe/1408-archiv-doaminfo oder über die oben genannte E-Mail-Adresse.

Weitere Informationen auf der Homepage der DOAM:

doam.org

doam.ems-online.org

facebook.com/deutscheostasienmission

instagram.com/deutsche_ostasienmission